



Text zum Podcast „Verschwörungsfragen“

von Dr. Michael Blume,
Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg gegen
Antisemitismus

***Blut für Öl – Das Unternehmen „Wüste“ & die
Rentierstaatstheorie***

Folge 23 von
„Verschwörungsfragen“

Dienstag, 21. Juli 2020

In meiner Schulzeit gab es den Aufruf zu einer großen Demonstration gegen einen weiteren Golfkrieg unter dem Motto „Kein Blut für Öl“. Ich gehörte zu der Gruppe, die sich schwer damit tat, gemeinsam mit Leuten die USA anzuprangern, die ihrerseits stolz ihre benzingetriebenen Mofas und Autos vor dem McDonalds vorführten. Wir diskutierten: Bevor wir uns über andere moralisch erheben, müssten wir dann nicht auch unser eigenes Verhalten reflektieren? Und wie aufgeklärt war es eigentlich, Partei für das Regime des irakischen Diktators Saddam Hussein zu ergreifen, der sein eigenes Volk mit Terror und Giftgas überzogen und den Iran und später Kuwait angegriffen hatte?

Erst viele Jahre später erfuhr ich vom „Unternehmen Wüste“, mit dem das wankende, deutsche Reich bei uns in Württemberg und Hohenzollern versucht hatte, Mineralöl aus Ölschiefer der Schwäbischen Alb zu pressen. Dazu legte die SS mehrere KZ-Außenstellen wie Bisingen, Erzingen und Dautmergen an, in denen über 10.000 Gefangene zum Arbeitseinsatz interniert waren. Der jüdische Häftling Klot Hirsch aus Wilna beschrieb Dautmergen als – Zitat – „Todesfabrik, eine richtige Hölle.“ – Zitat Ende –

Am Ende dieses wahnhaften und buchstäblich menschenverachtenden „Unternehmens Wüste“ waren mindestens 3450 Menschen ermordet worden, um 1.500 Tonnen minderwertiges Mineralöl zu produzieren. Ich kann mich nicht erinnern, dass dieser Aspekt von „Blut für Öl“ in den 1990er Jahren bei uns Thema etwa der Heimatgeschichte gewesen wäre. Dass es bei der Gewinnung dieses Rohstoffes um viel Geld und wenig Moral ging, erfuhr man allenfalls aus der US-Serie „Denver Clan“. Und ich fürchte, viele werden auch heute

zum ersten Mal vom NS-„Unternehmen Wüste“ hören.

Denn tatsächlich zieht sich die Blutspur von Erdöl und Erdgas bis in unsere heutige Zeit. Arabische, aber auch afrikanische und südamerikanische Regime von Saudi-Arabien über den Sudan bis Venezuela rüsteten sich mit Ölmilliarden und vor allem westlichen Waffen gegen ihre eigenen Völker und gegeneinander auf. Mehrere Kriegszüge, aber auch antiwestliche OPEC-Ölboykotte richteten sich gegen Israel und seine Verbündeten. Historiker schätzen, dass die kommunistische Sowjetunion ihren Niedergang noch um zwei Jahrzehnte hinauszögern konnte, weil wir – der Westen – deren Öl und Gas einkauften. Klar, dass auch gleich nach dem Zerfall des roten Imperiums bizarre Öldiktaturen wie Turkmenistan und Aserbaidschan entstanden und neben bereits bestehende Ölregime wie Algerien, Libyen, Irak und Iran träten.

Nicht nur US-amerikanische, sondern auch europäische und deutsche Firmen verdienten an Importen von Öl und Gas sowie an Exporten von Waffen und Luxusgütern prächtig. Nahezu alle Länder des Mittelmeeres unterstützen in wechselnden Bündnissen Kriegsparteien in Libyen, um sich Zugriffe auf Öl- und Gaswege zu sichern.

Und auch heute noch beklagt unsere Bundesrepublik voll aufrechter, moralischer Empörung die russisch-iranischen Kriegszüge und Verbrechen etwa in Syrien und den Terror der Hisbollah im Libanon, während wir gleichzeitig gemeinsam mit Russland die Gaspipeline Nord Stream 2 durch die Ostsee ziehen und nach Geschäftsmöglichkeiten mit dem Iran suchen. Die US-Regierung wendet sich wiederum voller moralischer Empörung gegen diese Projekte und fordert, dass wir mehr Öl und Gas aus den USA beziehen sollten.

Als ich für das Land Baden-Württemberg im Irak-Einsatz war, glaubte – zu Recht – kaum ein Mensch, dass es irgendeiner Kriegspartei um Frieden, Entwicklung und Menschenrechte ging. Kaum jemand wunderte sich, dass der vermeintliche „Islamkritiker“ Donald Trump mit dem saudi-arabischen Regime einen Schwertertanz aufführte. Obwohl die Führungsriege von Al-Qaida vor allem aus Saudi-Arabern bestand, hatte und hat dieses Land aufgrund seines Ölreichtums kaum Sanktionen zu befürchten. Die wechselnden Allianzen zwischen syrischen, irakischen, türkischen und kurdischen Akteuren rund um den sogenannten „Islamischen Staat“ wurden gerade auch von den einfachen Menschen als Manöver um die Ölfelder bei Mossul und Kirkuk sowie um Transport- und Schmuggelwege gedeutet. Die furchtbaren politischen, wirtschaftlichen, aber auch kulturellen, psychologischen und religiösen Folgen von Ölförderung und Ölhandel konnte ich mit eigenen Augen sehen. Und ein gebildeter, demokratisch gesinnter, irakisch-kurdischer Freund fragte mich damals ins Gesicht: „Michael, du bist doch Wissenschaftler. Wenn du behauptest, der blutige Niedergang dieser Region ist keine Verschwörung, dann biete doch eine bessere Erklärung!“

Und es gibt diese bessere Erklärung wirklich – und zwar seit Jahrzehnten. Auf meinem Wissenschaftsblog, in meinem Buch „Islam in der Krise“ und in unzähligen Vorträgen und Gastbeiträgen zum Beispiel bei den Salonkolumnisten habe ich wieder und wieder darum gebeten, was ich jetzt auch via Podcast tue: Wenn Sie in Ihrem ganzen Leben nur eine einzige, politikwissenschaftliche Theorie kennenlernen wollen, dann bitte ich Sie, geben Sie der **Rentierstaatstheorie** diese Chance.

Diese wird zwar so geschrieben, hat aber nichts mit Rentieren zu tun. Stattdessen steckt in ihr das Wort der

„Rente“, das wir heute vor allem als Altersversorgung kennen. In der Ökonomie werden „Renten“ meist als Einkommen bezeichnet, für die die Empfänger nicht oder nicht mehr selbst arbeiten müssen. So lebte beispielsweise der bedeutende Theologe Charles Darwin (1809 – 1882) vom Erbe seines Vaters und seiner Frau und war damit ein „Rentier“. Dies gab ihm die Zeit, die wegweisende Evolutionstheorie zu entdecken und auszuarbeiten.

Doch auf der Ebene von Staaten wirken sich Renteneinkommen negativ aus. Wenn eine Regierung gar nicht mehr auf die Steuern der eigenen Bevölkerung angewiesen ist, sondern ihre Einnahmen zum Beispiel durch Tributzahlungen, Zölle, Drogen, Diamanten, vor allem aber Rohstoffe, Öl und Gas bezieht, dann werden immer wieder drei Sachen passieren.

1. Die Wirtschaft wird sich zum Schlechteren verändern, weil viel Geld plötzlich nicht mehr mit Produktion und Innovation zu verdienen ist. So stürzten selbst noch die Niederlande nach großen Gasfunden in eine Wirtschaftskrise mit steigenden Preisen, auseinander fallenden Löhnen und sinkender Produktion. Am Ende der sog. „holländischen Krankheit“ musste unser Nachbarland sogar Käse importieren und brauchte lange, um seine wirtschaftliche Balance und Entwicklung wieder zu finden.

2. Die Machthaber werden einen Teil der Renteneinnahmen einsetzen, um an der Macht und damit an den Milliardenquellen zu bleiben. Knapp gesagt werden Rentierstaatsregime stärker in Unterdrückung und Waffen investieren, gesunde Demokratien dagegen in Bildung und Entwicklung. Weil sie das erkannt haben, haben norwegische Wissenschaftlerinnen und Demokraten gerade noch rechtzeitig durchgesetzt, dass die gesamten Rohstoffeinnahmen des nordeuropäischen

Landes in einen Fonds fließen, der „nicht“ allein von der jeweils amtierenden Regierung kontrolliert wird.

3. Um die Unzufriedenheit im eigenen Land zu ersticken, werden Rentierstaatsregime Opposition und Medien wahlweise einkaufen oder brutal unterdrücken. Sie werden von Venezuela über den Sudan bis zum Iran und Brunei Verschwörungsmaythen, Antisemitismus, Rassismus und Homophobie verbreiten, um zu begründen, warum Gewalt und Folter unverzichtbar wären und demokratische Verhältnisse leider, leider ganz unmöglich wären. Im Zweifel werden solche Regime lieber Hunderttausende eigener Bürgerinnen und Bürger ermorden und vertreiben, als ihre Öl- und Gaseinnahmen mit ihnen zu teilen.

Hier wird auch der Unterschied zu anderen fossilen Rohstoffen wie Kohle sichtbar, den leider auch moderne Autoren wie Ian Morris ausblenden. Die Kohleförderung konnte nicht nur durch wenige hochbezahlte Experten gestemmt werden, sondern benötigte große Mengen an Facharbeitern. Aus den Kohlekumpeln, Stahl- und Fabrikarbeitern entstanden so Kerne der Arbeiterbewegungen, die zwar auch extreme Flügel ausbildeten, insgesamt aber die wichtige Sozialdemokratie hervorbrachten. Noch einmal: Die spätere Sowjetunion war weit mehr ein weiteres Öl- und Gasrentierimperium als eine Arbeitergesellschaft.

Was aber bedeutet all dies für uns?

Es bedeutet, dass es einerseits richtig ist, den Zusammenhang zwischen Blut, Öl und Gas deutlich zu machen. Es bedeutet aber auch, dass es überhaupt nicht hilft, wahlweise gegen die USA, Russland, den Islam oder gar gegen eine angebliche zionistische Rothschild-Weltverschwörung zu wettern.

Solange wir Öl und Gas verfeuern, finanzieren wir selbst autoritäre Regime, Terrorgruppen und wechselnde Koalitionen voller Waffen, Gewalt und Verschwörungsmythen. Dass wir zusätzlich auch noch Unmengen an CO₂ in die Atmosphäre blasen und mit dem Klimawandel die Erde aufheizen, Wasserwege, Land- und Viehwirtschaft zerstören, trug zu den Kriegen in Syrien, im Irak, in Libyen, im Sudan und inzwischen auch Südsudan ganz konkret bei.

Der beste und schnellste Weg zur Reduzierung unserer Öl- und Gasabhängigkeit liegt dabei nicht im Verkehr, sondern in der Ernährung. Mit jedem Kilogramm Fleisch verschwenden wir mehrere Kilogramm Futtermittel, Wasser und vor allem Energie und Anbauflächen. Würde Europa seine Massentierhaltung zurückfahren und Landwirte stattdessen für die Produktion von Bioenergie und Biosprit verlässlich bezahlen, so wäre sehr viel gewonnen. Auch die neue Initiative der Bundesregierung für grünen Wasserstoff begrüße ich daher sehr.

Und ich habe Hoffnung: Gerade auch die jüngeren Generationen und Covid19 erinnern uns an die Bedeutung von Wissenschaft und Realität, wogegen sich manche Ältere & libertäre Antisemiten an überholte Rollen, Identitäten und Verschwörungsmythen klammern.

Nicht als vermeintlicher Gutmensch und Träumer, sondern als ehemaliger Soldat der Bundeswehr, als liberaler Christ und Demokrat mit einer Finanzausbildung vor dem Studium der Religions- und Politikwissenschaft, als verheirateter Vater von drei Kindern möchte ich daher auch selbsternannte Verteidiger der Werte und Vaterländer zum Realismus aufrufen: Die Weise, wie wir uns ernähren und bewegen ist kein „weiches“ oder gar lächerliches Thema, sondern entscheidet knallhart über Macht- und Geldfragen.

Wer sein Land wirklich liebt, wer Demokratie, Frieden, Menschenrechte und die Zukunft unserer Kinder verteidigen, Antisemitismus, Rassismus und Sexismus und auch die Gefahr weiterer Pandemien bekämpfen will, kann nicht mehr auf Massentierhaltung und Pipelines setzen, sondern auf die schnelle Dekarbonisierung und den entschlossenen Ausbau erneuerbarer Energien. Es ist schon viel zu viel Blut für Öl geflossen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Bitte bleiben Sie gesund.

Quellen:

Morris, Ian (2015/2020): Beute, Ernte, Öl. Wie Energiequellen Gesellschaften formen. Random House

Morris, Craig & Jungjohann, Arne (2016): Energy Democracy: Germany's Energiewende to Renewables. Palgrave

Blume, Michael (2017): Islam in der Krise. Eine Weltreligion zwischen Radikalisierung und stillem Rückzug. Patmos

Zekorn, Andreas (2019): Todesfabrik KZ Dautmergen. Ein Konzentrationslager des Unternehmens „Wüste“ mit einem Epilog zu dem polnischen Schriftsteller und KZ-Häftling Tadeusz Borowski. Landeszentrale für politische Bildung (LpB) Baden-Württemberg



Text zum Podcast „Verschwörungsfragen“

von Dr. Michael Blume,
Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg gegen
Antisemitismus

***Blut für Öl – Das Unternehmen „Wüste“ & die
Rentierstaatstheorie***

Folge 23 von
„Verschwörungsfragen“

Dienstag, 21. Juli 2020

In meiner Schulzeit gab es den Aufruf zu einer großen Demonstration gegen einen weiteren Golfkrieg unter dem Motto „Kein Blut für Öl“. Ich gehörte zu der Gruppe, die sich schwer damit tat, gemeinsam mit Leuten die USA anzuprangern, die ihrerseits stolz ihre benzingetriebenen Mofas und Autos vor dem McDonalds vorführten. Wir diskutierten: Bevor wir uns über andere moralisch erheben, müssten wir dann nicht auch unser eigenes Verhalten reflektieren? Und wie aufgeklärt war es eigentlich, Partei für das Regime des irakischen Diktators Saddam Hussein zu ergreifen, der sein eigenes Volk mit Terror und Giftgas überzogen und den Iran und später Kuwait angegriffen hatte?

Erst viele Jahre später erfuhr ich vom „Unternehmen Wüste“, mit dem das wankende, deutsche Reich bei uns in Württemberg und Hohenzollern versucht hatte, Mineralöl aus Ölschiefer der Schwäbischen Alb zu pressen. Dazu legte die SS mehrere KZ-Außenstellen wie Bisingen, Erzingen und Dautmergen an, in denen über 10.000 Gefangene zum Arbeitseinsatz interniert waren. Der jüdische Häftling Klot Hirsch aus Wilna beschrieb Dautmergen als – Zitat – „Todesfabrik, eine richtige Hölle.“ – Zitat Ende –

Am Ende dieses wahnhaften und buchstäblich menschenverachtenden „Unternehmens Wüste“ waren mindestens 3450 Menschen ermordet worden, um 1.500 Tonnen minderwertiges Mineralöl zu produzieren. Ich kann mich nicht erinnern, dass dieser Aspekt von „Blut für Öl“ in den 1990er Jahren bei uns Thema etwa der Heimatgeschichte gewesen wäre. Dass es bei der Gewinnung dieses Rohstoffes um viel Geld und wenig Moral ging, erfuhr man allenfalls aus der US-Serie „Denver Clan“. Und ich fürchte, viele werden auch heute

zum ersten Mal vom NS-„Unternehmen Wüste“ hören.

Denn tatsächlich zieht sich die Blutspur von Erdöl und Erdgas bis in unsere heutige Zeit. Arabische, aber auch afrikanische und südamerikanische Regime von Saudi-Arabien über den Sudan bis Venezuela rüsteten sich mit Ölmilliarden und vor allem westlichen Waffen gegen ihre eigenen Völker und gegeneinander auf. Mehrere Kriegszüge, aber auch antiwestliche OPEC-Ölboykotte richteten sich gegen Israel und seine Verbündeten. Historiker schätzen, dass die kommunistische Sowjetunion ihren Niedergang noch um zwei Jahrzehnte hinauszögern konnte, weil wir – der Westen – deren Öl und Gas einkauften. Klar, dass auch gleich nach dem Zerfall des roten Imperiums bizarre Öldiktaturen wie Turkmenistan und Aserbaidschan entstanden und neben bereits bestehende Ölregime wie Algerien, Libyen, Irak und Iran träten.

Nicht nur US-amerikanische, sondern auch europäische und deutsche Firmen verdienten an Importen von Öl und Gas sowie an Exporten von Waffen und Luxusgütern prächtig. Nahezu alle Länder des Mittelmeeres unterstützen in wechselnden Bündnissen Kriegsparteien in Libyen, um sich Zugriffe auf Öl- und Gaswege zu sichern.

Und auch heute noch beklagt unsere Bundesrepublik voll aufrechter, moralischer Empörung die russisch-iranischen Kriegszüge und Verbrechen etwa in Syrien und den Terror der Hisbollah im Libanon, während wir gleichzeitig gemeinsam mit Russland die Gaspipeline Nord Stream 2 durch die Ostsee ziehen und nach Geschäftsmöglichkeiten mit dem Iran suchen. Die US-Regierung wendet sich wiederum voller moralischer Empörung gegen diese Projekte und fordert, dass wir mehr Öl und Gas aus den USA beziehen sollten.

Als ich für das Land Baden-Württemberg im Irak-Einsatz war, glaubte – zu Recht – kaum ein Mensch, dass es irgendeiner Kriegspartei um Frieden, Entwicklung und Menschenrechte ging. Kaum jemand wunderte sich, dass der vermeintliche „Islamkritiker“ Donald Trump mit dem saudi-arabischen Regime einen Schwertertanz aufführte. Obwohl die Führungsriege von Al-Qaida vor allem aus Saudi-Arabern bestand, hatte und hat dieses Land aufgrund seines Ölreichtums kaum Sanktionen zu befürchten. Die wechselnden Allianzen zwischen syrischen, irakischen, türkischen und kurdischen Akteuren rund um den sogenannten „Islamischen Staat“ wurden gerade auch von den einfachen Menschen als Manöver um die Ölfelder bei Mossul und Kirkuk sowie um Transport- und Schmuggelwege gedeutet. Die furchtbaren politischen, wirtschaftlichen, aber auch kulturellen, psychologischen und religiösen Folgen von Ölförderung und Ölhandel konnte ich mit eigenen Augen sehen. Und ein gebildeter, demokratisch gesinnter, irakisch-kurdischer Freund fragte mich damals ins Gesicht: „Michael, du bist doch Wissenschaftler. Wenn du behauptest, der blutige Niedergang dieser Region ist keine Verschwörung, dann biete doch eine bessere Erklärung!“

Und es gibt diese bessere Erklärung wirklich – und zwar seit Jahrzehnten. Auf meinem Wissenschaftsblog, in meinem Buch „Islam in der Krise“ und in unzähligen Vorträgen und Gastbeiträgen zum Beispiel bei den Salonkolumnisten habe ich wieder und wieder darum gebeten, was ich jetzt auch via Podcast tue: Wenn Sie in Ihrem ganzen Leben nur eine einzige, politikwissenschaftliche Theorie kennenlernen wollen, dann bitte ich Sie, geben Sie der **Rentierstaatstheorie** diese Chance.

Diese wird zwar so geschrieben, hat aber nichts mit Rentieren zu tun. Stattdessen steckt in ihr das Wort der

„Rente“, das wir heute vor allem als Altersversorgung kennen. In der Ökonomie werden „Renten“ meist als Einkommen bezeichnet, für die die Empfänger nicht oder nicht mehr selbst arbeiten müssen. So lebte beispielsweise der bedeutende Theologe Charles Darwin (1809 – 1882) vom Erbe seines Vaters und seiner Frau und war damit ein „Rentier“. Dies gab ihm die Zeit, die wegweisende Evolutionstheorie zu entdecken und auszuarbeiten.

Doch auf der Ebene von Staaten wirken sich Renteneinkommen negativ aus. Wenn eine Regierung gar nicht mehr auf die Steuern der eigenen Bevölkerung angewiesen ist, sondern ihre Einnahmen zum Beispiel durch Tributzahlungen, Zölle, Drogen, Diamanten, vor allem aber Rohstoffe, Öl und Gas bezieht, dann werden immer wieder drei Sachen passieren.

1. Die Wirtschaft wird sich zum Schlechteren verändern, weil viel Geld plötzlich nicht mehr mit Produktion und Innovation zu verdienen ist. So stürzten selbst noch die Niederlande nach großen Gasfunden in eine Wirtschaftskrise mit steigenden Preisen, auseinander fallenden Löhnen und sinkender Produktion. Am Ende der sog. „holländischen Krankheit“ musste unser Nachbarland sogar Käse importieren und brauchte lange, um seine wirtschaftliche Balance und Entwicklung wieder zu finden.

2. Die Machthaber werden einen Teil der Renteneinnahmen einsetzen, um an der Macht und damit an den Milliardenquellen zu bleiben. Knapp gesagt werden Rentierstaatsregime stärker in Unterdrückung und Waffen investieren, gesunde Demokratien dagegen in Bildung und Entwicklung. Weil sie das erkannt haben, haben norwegische Wissenschaftlerinnen und Demokraten gerade noch rechtzeitig durchgesetzt, dass die gesamten Rohstoffeinnahmen des nordeuropäischen

Landes in einen Fonds fließen, der „nicht“ allein von der jeweils amtierenden Regierung kontrolliert wird.

3. Um die Unzufriedenheit im eigenen Land zu ersticken, werden Rentierstaatsregime Opposition und Medien wahlweise einkaufen oder brutal unterdrücken. Sie werden von Venezuela über den Sudan bis zum Iran und Brunei Verschwörungsmethoden, Antisemitismus, Rassismus und Homophobie verbreiten, um zu begründen, warum Gewalt und Folter unverzichtbar wären und demokratische Verhältnisse leider, leider ganz unmöglich wären. Im Zweifel werden solche Regime lieber Hunderttausende eigener Bürgerinnen und Bürger ermorden und vertreiben, als ihre Öl- und Gaseinnahmen mit ihnen zu teilen.

Hier wird auch der Unterschied zu anderen fossilen Rohstoffen wie Kohle sichtbar, den leider auch moderne Autoren wie Ian Morris ausblenden. Die Kohleförderung konnte nicht nur durch wenige hochbezahlte Experten gestemmt werden, sondern benötigte große Mengen an Facharbeitern. Aus den Kohlekumpeln, Stahl- und Fabrikarbeitern entstanden so Kerne der Arbeiterbewegungen, die zwar auch extreme Flügel ausbildeten, insgesamt aber die wichtige Sozialdemokratie hervorbrachten. Noch einmal: Die spätere Sowjetunion war weit mehr ein weiteres Öl- und Gasrentierimperium als eine Arbeitergesellschaft.

Was aber bedeutet all dies für uns?

Es bedeutet, dass es einerseits richtig ist, den Zusammenhang zwischen Blut, Öl und Gas deutlich zu machen. Es bedeutet aber auch, dass es überhaupt nicht hilft, wahlweise gegen die USA, Russland, den Islam oder gar gegen eine angebliche zionistische Rothschild-Weltverschwörung zu wettern.

Solange wir Öl und Gas verfeuern, finanzieren wir selbst autoritäre Regime, Terrorgruppen und wechselnde Koalitionen voller Waffen, Gewalt und Verschwörungsmythen. Dass wir zusätzlich auch noch Unmengen an CO₂ in die Atmosphäre blasen und mit dem Klimawandel die Erde aufheizen, Wasserwege, Land- und Viehwirtschaft zerstören, trug zu den Kriegen in Syrien, im Irak, in Libyen, im Sudan und inzwischen auch Südsudan ganz konkret bei.

Der beste und schnellste Weg zur Reduzierung unserer Öl- und Gasabhängigkeit liegt dabei nicht im Verkehr, sondern in der Ernährung. Mit jedem Kilogramm Fleisch verschwenden wir mehrere Kilogramm Futtermittel, Wasser und vor allem Energie und Anbauflächen. Würde Europa seine Massentierhaltung zurückfahren und Landwirte stattdessen für die Produktion von Bioenergie und Biosprit verlässlich bezahlen, so wäre sehr viel gewonnen. Auch die neue Initiative der Bundesregierung für grünen Wasserstoff begrüße ich daher sehr.

Und ich habe Hoffnung: Gerade auch die jüngeren Generationen und Covid19 erinnern uns an die Bedeutung von Wissenschaft und Realität, wogegen sich manche Ältere & libertäre Antisemiten an überholte Rollen, Identitäten und Verschwörungsmythen klammern.

Nicht als vermeintlicher Gutmensch und Träumer, sondern als ehemaliger Soldat der Bundeswehr, als liberaler Christ und Demokrat mit einer Finanzausbildung vor dem Studium der Religions- und Politikwissenschaft, als verheirateter Vater von drei Kindern möchte ich daher auch selbsternannte Verteidiger der Werte und Vaterländer zum Realismus aufrufen: Die Weise, wie wir uns ernähren und bewegen ist kein „weiches“ oder gar lächerliches Thema, sondern entscheidet knallhart über Macht- und Geldfragen.

Wer sein Land wirklich liebt, wer Demokratie, Frieden, Menschenrechte und die Zukunft unserer Kinder verteidigen, Antisemitismus, Rassismus und Sexismus und auch die Gefahr weiterer Pandemien bekämpfen will, kann nicht mehr auf Massentierhaltung und Pipelines setzen, sondern auf die schnelle Dekarbonisierung und den entschlossenen Ausbau erneuerbarer Energien. Es ist schon viel zu viel Blut für Öl geflossen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Bitte bleiben Sie gesund.

Quellen:

Morris, Ian (2015/2020): Beute, Ernte, Öl. Wie Energiequellen Gesellschaften formen. Random House

Morris, Craig & Jungjohann, Arne (2016): Energy Democracy: Germany's Energiewende to Renewables. Palgrave

Blume, Michael (2017): Islam in der Krise. Eine Weltreligion zwischen Radikalisierung und stillem Rückzug. Patmos

Zekorn, Andreas (2019): Todesfabrik KZ Dautmergen. Ein Konzentrationslager des Unternehmens „Wüste“ mit einem Epilog zu dem polnischen Schriftsteller und KZ-Häftling Tadeusz Borowski. Landeszentrale für politische Bildung (LpB) Baden-Württemberg